

# Ein Ressort für Menschen aller Generationen

Autor(en): **Berner, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **89 (2018)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918033>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Ressort für Menschen aller Generationen

---

Zugenommen haben komplexe Fälle in der Sozialhilfe. In der materiellen Hilfe ist es zentral, mit den Betroffenen Lösungen zu suchen, die präventiv und nachhaltig wirken. Auch im Bereich Kindes- und Erwachsenenschutz sind mit der Einführung der KESB die Anforderungen gestiegen. Die Sozialen Dienste brauchen gutes Fachpersonal und sind deshalb in den letzten Jahren stark gewachsen.

Immer aktuell sind Fragen rund ums Asylwesen und die Integration. Bisher ist die Integration in Lenzburg gut geglückt: Als Präsidentin der Einbürgerungskommission lerne ich immer wieder Ausländerinnen und Ausländer kennen, die bestens mit unseren Verhältnissen vertraut sind. Damit dies auch den anerkannten Flüchtlingen und den vorläufig Aufgenommenen ge-



Heidi Berner blickt auf ihre Amtszeit zurück. zvg

Ende 2017 werden es dreieinhalb Amtsperioden sein, in denen Heidi Berner als Stadträtin dem Ressort Soziales / Gesundheit vorgestanden ist. Es ist ein spannendes Ressort, das alle Aspekte des menschlichen Lebens und Zusammenlebens umfasst. Mütter- und Väterberatung, Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Familienzentrum, Generationenkonflikte, Sozialhilfe, Altersfragen, Pflegekosten ambulant und stationär – all dies sind Themen, die sie in den letzten fast 14 Jahren beschäftigt haben.

lingt, sind nicht nur die Behörden gefragt. Ich bin dankbar, dass sich zurzeit so viele Freiwillige für Flüchtlinge einsetzen.

Ein besonderes Highlight in meiner Amtszeit war 2010 das Projekt «Lenzburg 9-99». Film und Schlussbericht lieferten die Grundlagen für etliche Verbesserungen für das Zusammenleben von Jung und Alt in Lenzburg, z.B. einen Ausbau der Schulsozialarbeit und der Jugendarbeit, mit Einführung von Jugendtreff und Midnight-sport.

Das Jahr 2017 war anspruchsvoll. Vorab galt es, das neue Gesetz über die Kinderbetreuung umzusetzen. Zum Glück mussten wir nicht bei null anfangen – bereits 2012 führten wir eine subjektbezogene Subventionierung der Kinderbetreuung ein. Der Einwohnerrat genehmigte an der Sitzung vom 28. September 2017 das neue Kinderbetreuungsreglement. Allerdings ohne die befristete Projektstelle für die Umsetzung.

## Alterszentrum

Als Vertreterin des Stadtrats kam ich 2005 in den Vorstand des Vereins für Alterswohnheime, Mitte 2007 übernahm ich das Präsidium. Da die Infrastruktur des Pflegeheims in die Jahre gekommen war, gab es mehr als genug zu tun. Mit grosser Freude konnten wir im April den Neubau am ursprünglichen Ort beziehen. Vorgegangen war ein längerer – auch politischer – Prozess: Planung, Finanzierung, Anpassung der Trägerschaft, Übergangslösung

und Bauphase waren grosse Herausforderungen. Dank dem kompetenten Team im Vorstand (später VR), der Geschäftsleitung des Alterszentrums, dem Stadtrat und dem Einwohnerrat und Stimmvolk (für das JA zu Solidarbürgerschaft und Verlängerung des Baurechts) gelangen sie.

Das Präsidium der Trägerschaft werde ich noch einige Jahre ausüben. Ebenso werde ich weiterhin im Vorstand der Spitex mitarbeiten. *Heidi Berner*

## 89 Kandidaturen für Einwohnerrat

Am 26. November 2017 wird das Lenzburger Gemeindeparlament für die nächste vierjährige Amtsperiode gewählt. Um die 40 Sitze bewerben sich 89 Kandidatinnen und Kandidaten aus acht Parteien. Nicht alle werden es leicht haben, in die Ränge zu kommen, denn es sind auf Ende Jahr nur gerade vier Vakanzen (drei Einwohnerräte und Andreas Schmid, FDP, der als neuer Stadtrat die Fronten wechselt) zu verzeichnen. Natürlich gab es in den vergangenen vier Jahren mehrere Wechsel, und es ist auch Usus, dass Bisherige relativ kurz vor den Neuwahlen ihren Platz zur Verfügung stellen, um Neulingen den «Bisherigen-Bonus» abzutreten.

Dass den Stimmbürgern von fast allen Parteien trotzdem eine grosse Auswahl geboten wird, spricht für das politische Engagement sowohl der Kandidaten als auch der Fraktionen. Von Polit-Verdrossenheit kann in Lenzburg sowohl bezüglich Stadtrats- als auch Parlamentswahl keine Rede sein. Erfreulich ist ebenfalls, dass einige Par-

teien mit jugendlicher Prominenz und Potenz aufwarten, was die Wahlen trotzdem spannend werden lässt.

Erstaunlicherweise kann die SVP als grösste Fraktion mit 10 Sitzen, zwei werden durch Rücktritte frei, nur gerade 12 Kandidaturen stellen, welche «Hinstehen für Lenzburg» (so der Slogan); letztes Mal standen immerhin 18 zur Auswahl. Die SP an zweiter Stelle mit 9 Bisherigen offeriert am meisten, nämlich 20 Wahlvorschläge. Die Freisinnigen kommen auf 19 Bewerbungen, 8 davon sind bereits Ratsmitglieder; sie können als weiteren Bisherigen den Einwohnerrat Dennys Mayer präsentieren, welcher von der BDP zur FDP wechselt. Die GLP versucht, ihr Viererteam mit insgesamt 10 Interessierten zu verstärken. Ebenfalls 10 Namen stehen auf der Liste der CVP, die 3 Plätze besetzt hält. Die EVP (2 Sitze) zählt ebenfalls 10 Nominierungen auf. Das grüne Trio, welches wegen Rücktritts zum Duo geworden ist, führt 6 Namen auf. Und die BDP will den abgesprungenen Amtsträger mit zwei Neulingen ersetzen. HH.